

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 97.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Juni 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Die am 20. Juni in Gegenwart des Kaisers stattgefundene Feier der Einweihung des Kaiser Wilhelm I. Denkmals in Hamburg hat eine bedeutende rednerische Kundgebung des erlauchtesten Monarchen gezeitigt. Bei dem am Abend des genannten Tages von der Stadt Hamburg gegebenen Festmahle beantwortete der Kaiser eine an ihn gerichtete Ansprache des Bürgermeisters Dr. Burchard mit einer längeren Rede, in welcher er zunächst seinen bewegten Dank für die ihm in Hamburg gewordene begeisterte und glänzende Aufnahme bekundete und auch weiter der Stadt Hamburg für die Errichtung des Denkmals seines unvergesslichen Großvaters seinen Dank sagte. Der hohe Redner wies dann auf die Einigung Deutschlands unter Kaiser Wilhelm I. hin und betonte, wie groß und gewaltig jene Zeit gewesen sei. Zugleich hob er aber hervor, daß auch der heutigen deutschen Generation noch eine große Zeit vorbehalten sei und daß auch ihrer noch gewichtige Aufgaben harrten. Bestimmt drückte der Kaiser seine feste Ueberzeugung aus, daß Deutschland durch den Ausbau des Gebäudes, zu welchem Kaiser Wilhelm mit seinen Mitarbeitern den Grundstein gelegt, noch eine fernere bedeutende Zukunft bevorstehe, nur gelte es, die in der Zukunft liegenden Aufgaben mit Hingabe aller Kräfte zu lösen. In Anknüpfung an diesen Passus wünschte der kaiserliche Sprecher, daß das deutsche Volk seinen Idealen und sich selber treu bleiben möge, dann würde ihm auch die Erfüllung aller ihm noch bestimmten Aufgaben gelingen. Im weiteren Verlaufe der Rede brachte der Kaiser wiederum sein Gottvertrauen zum erhebenden Ausdruck und betonte im Schlußteile derselben seine feste Zuversicht, Deutschland werde, wie Hamburg in der Welt vorneweg gehe, auf der Bahn der Erleuchtung, der Aufklärung, des praktischen Christentums vorangehen zum Segen der Menschheit und als Hort des Friedens. Er endete mit einem dreimaligen Hurrah auf die Stadt Hamburg. Man darf diese bemerkenswerte Kundgebung des Kaisers vielleicht als ein Zeichen betrachten, daß der Triumph der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen vom 18. Juni den tatkräftigen Herrscher nicht im mindesten niederbeugt hat, daß er vielmehr nach wie vor der unverzagten Zuversicht einer ersprießlichen und gedeihlichen Weiterentwicklung Deutschlands lebt.

Mannheim, 22. Juni. Die hiesigen Freisinnigen haben in einer gutbesuchten Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, in der Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten Reiß und dem sozialdemokratischen Dreßbach für Reiß einzutreten. Im Interesse der Annäherung der verschiedenen liberalen Parteien ist dieser Beschluß der Freisinnigen sehr zu begrüßen.

Der kürzlich in Baden-Baden wiederholt gewählte Reichstagsabgeordnete Lender erklärt entgegen der bekannnten Parole der Leitung der Zentrumsparlei in den badischen Zeitungen in Bezug auf die Stichwahl im 9. badischen Reichstagswahlkreise (Ettlingen-Durlach-Pforzheim-Gernsbach) folgende Erklärung: „An die verehrten Gesinnungsgenossen im 9. Reichstagswahlkreise! Auf Ansuchen nehme ich keinen Anstand zu erklären, daß nach meiner Ansicht, welche der Parteileitung keineswegs vorgreifen soll, angesichts der politischen Lage bei Stichwahlen zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten die Zentrumswähler ohne Rücksicht auf die Personen Ersteren die Stimme geben können und sollen. Ich halte dafür, daß Christen sozialdemokratische Kandidaten weder durch Stimmgebung noch Stimmhaltung unterstützen dürfen. Saßbach-Achern, 19. Juni 1903. gez. Lender.“ Einer Abordnung von Zentrumswählern gegenüber erklärte Prälat Dr. Lender am 20. ds. weiter, daß jeder Zentrumswähler im 10. Reichstagswahlkreise Karlsruhe-Bruchsal verpflichtet sei, für den nationalliberalen Kandidaten

Bassermann, sowie im Wahlkreis Pforzheim-Ettlingen-Gernsbach für Wittum zu stimmen, ein Standpunkt, den jeder, der nicht Parteifanatiker ist, teilen wird.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Auf der heutigen Ruderregatta gewann den Germaniapreis (Wanderpreis) für Achter der Berliner Ruderklub mit 6,38 1/2 Minuten, der kürzesten Zeit von allen gestern und heute gefahrenen 22 Rennen. Zweiter wurde der Ludwigshafener Ruderverein mit 7 Minuten 27 1/2 Sekunden, Dritter die Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhaujen“ mit 7 Minuten 32 1/2 Sekunden. Die Berliner gewannen im ganzen 6 Rennen.

Hamburg, 22. Juni. Die feierliche Einweihung der von der deutschen Studentenschaft errichteten Bismarckhäule fand gestern abend auf dem Hamberge bei Friedrichsruh unter Beteiligung von etwa 1000 Studenten von 44 Hochschulen und einer ungeheuren Zuschauermenge statt. Die Studenten begaben sich bei Einbruch der Sonnenwendnacht von Rumühle nach dem Hamberge, wo die Säule dem Fürsten Herbert v. Bismarck, der eine längere Ansprache an die Studenten hielt, in feierlicher Weise übergeben wurde.

Köln, 21. Juni. Unter erhebenden Feierlichkeiten fand heute die Einweihung einer Bismarckhäule statt, die am Rheinufer bei der Altburg errichtet worden ist. Die Uebergabe des Denkmals an die Stadt erfolgte unter einer begeisterten Ansprache des Vorsitzenden des Denkmalsausschusses, Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Hamm.

Peter I. von Serbien empfing am Sonntag Vormittag die abends vorher in Genf eingetroffene Abordnung der serbischen Nationalversammlung. Die Huldigungsansprache des Führers der Abordnung beantwortete der König mit kurzen Worten, in der er seine Dankbarkeit für seine Wahl zum Herrscher Serbiens ausdrückte. Bei der Vorstellung der einzelnen Mitglieder der Deputation hielt König Peter I. eine zweite Ansprache, in der er namentlich seiner tiefen Genugtuung darüber Ausdruck verlieh, daß er jetzt nach 45-jähriger Verbannung in sein teures Vaterland zurückkehren dürfe.

Der bisherige unbefriedigende Verlauf des Somali-Feldzuges für England hat weitere militärische Anstrengungen englischerseits gezeitigt, um den tollen Mullah endlich unterzukriegen. In Indien ist eine neue Somalilandexpedition zusammengestellt worden, welche aus dem 27. Pundichabregiment und 500 Mann berittener Infanterie besteht und unter dem Befehle des Generalmajors Egerton, der sich in den indischen Grenzkrigen ausgezeichnet hat, sofort nach Somaliland abgehen soll. Weitere Truppen werden in Bereitschaft gehalten.

Neapel, 22. Juni. Der Vesuv entwickelt eine lebhafteste Tätigkeit. An drei Kratern zeigen sich Ausbrucherscheinungen. Von Neapel sieht man, wie die feurigen Gesteinsmassen ausgeworfen werden.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. Die Kammer der Abgeordneten trat heute in die Beratung des Etats der Eisenbahnen ein. Der Berichterstatter Dr. von Kiene (Ztr.) führte in langer formvollendeter Rede aus, die eingeführten Reformen bei Arbeiterfahrkarten, dem Sanitätsdienst usw. seien zu begrüßen. Er wünschte Kilometerhefte auch für 500 Kilometer und fragte, ob nach deren Einführung die Landeskarten fortbestehen sollen. Die Selbständigkeit der württ. Eisenbahnen müsse erhalten bleiben, aber gemäß Art. 43 der Reichsverfassung sollten die Mißstände auf dem Gebiet des Wettbewerbs der Eisenbahnen und die Umgehung des württ. Eisenbahngesetzes, wodurch für uns ein Ausfall von jährlich 1 Million entstehe, endlich beseitigt werden. Die Kommission habe den Reinertrag unserer Bahnen auf 16,3 Mill. hinausgesetzt, aber zur Verzinsung unserer Eisenbahnschuld müssen noch für das 1. Jahr 1 Mill. und für das 2. Jahr weitere 800 000 M. aus Steuermitteln aufgebracht werden. Hartmann (Sp.) hat

einen Antrag eingebracht, die Kammer der Abgeordneten wolle die Regierung ersuchen, sich bezüglich der Ausgabe einheitlicher Kilometerhefte mit der badischen Regierung ins Benehmen zu setzen. Hausmann-Balingen hält eine scharfe Rede gegen Preußen, Bayern und Baden, die unseren Eisenbahnverkehr völlig boykottieren. Zwischen Bayern und Baden einerseits und der Schweiz, sowie Preußen andererseits müsse das reinste Komplott bestehen. Die Verhältnisse seien haarsträubend, es sei höchste Zeit, daß wir nun ernst vorgehen und zwar auf Grund des Artikels 42 der Reichsverfassung, gegen welche Preußen, Baden und Bayern schwer verstoßen. Gegen diese Staaten erhebe er öffentliche Anklage, und bitte sämtliche Parteien, wie ein Mann aufzustehen und zu sagen, das kann und darf nicht so fortgehen. Der Verkehrsminister v. Soden gab eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des vorliegenden Etats. Der erste Monat des laufenden Jahres habe eine Mehreinnahme von 4,7 % ergeben. Ueber die schwebenden Verhandlungen mit anderen Staaten kann sich der Minister noch nicht aussprechen, wird aber später dem Haus Bericht erstatten. Die Umleitungen werden z. Bt. von einer Kommission des Bundesrats näher geprüft. Staatsrat v. Balz beschäftigt sich mit dem Stückguttarif und will Berechnungen hierüber anstellen lassen. Die Frage betr. die Konkurrenzierung sei ein wunder Punkt, durch welchen Württemberg alljährlich um 1 Mill. geschädigt werde. Redner verspricht, alles zu tun, um eine Aenderung dieses Zustandes herbeizuführen. Minister v. Soden erklärt, daß der Art. 42 für Bayern nicht bindend sei. v. Sch glaubt, daß der Verwirklichung der Forderung des Art. 42 große Hindernisse im Wege stehen werden. Tauscher bittet um eine Berücksichtigung der Werkstattearbeiter, während Henning die Tätigkeit der Eisenbahntechniker kritisiert, welche Vorwürfe der Minister entschieden zurückwies. Schickhardt bringt die Mißstände auf der Bahnradstrecke der Honauer Bahn zur Sprache und bittet dringend um Abhilfe.

Stuttgart, 23. Juni. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Eisenbahnetats fort. Auch heute wurden noch weitere Klagen über die Umgehung Württembergs bei dem Güterverkehr von verschiedenen Rednern vorgebracht. Ein Antrag Kiene und Genossen wurde einstimmig angenommen. Derselbe besagt, die Kammer der Abgeordneten erjucht die Regierung, das Interesse Württembergs an der gleichartigen Entwicklung des Eisenbahnwesens gegenüber den anderen Eisenbahnverwaltungen mit aller Entschiedenheit zu verfolgen und auf eine Beseitigung der künstlichen Unterbindung des württembergischen Bahnverkehrs durch andere Bundesstaaten hinzuwirken. Der Antrag Hartmann wurde mit 51 gegen 18 Stimmen angenommen. Derselbe verlangt eine durchgreifende allgemeine Verbilligung des Personentaris, und wenn dies nicht möglich sei, wenigstens die Einführung von Kilometerheften in Württemberg unter möglicher Vereinbarung mit der badischen Eisenbahnverwaltung damit die beiderseitigen Kilometerhefte in beiden Ländern Geltung haben. Auch verschiedene Spezialwünsche wurden vorgetragen. Einige Redner verteidigten die Beibehaltung der Landeskarten. Hierauf wurden die Voranschläge für die Einnahmen aus Personen- und Gepäckerverkehr angenommen und verschiedene Beschwerden vorgebracht bezüglich der Ueberfüllung von Wagen, während leere Personewagen manchmal geschlossen bleiben, ebenso über die Abperrung der Bahnhöfe bei gewissen Gelegenheiten, über das Liegenbleiben der Expresgüter, welche über Stuttgart geleitet werden, und auch über die Nichtberücksichtigung der kleineren Geschäftsleute bei staatlichen Submissionen. Die Sitzung wurde um 1 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Anstaltsverteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahr 1903.

Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet in den Vorhallen des Landes-Gewerbemuseums in Stuttgart statt. Die Ausstellung ist von Sonntag den 7. Juni d. J. ab zu den gewöhnlichen Besuchsstunden des Museums (Werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr) jedermann unentgeltlich zugänglich. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis Sonntag den 12. Juli d. J. einschließlich dauern.

Die Lehrlinge, welche Arbeiten zu der Ausstellung geliefert haben, deren Lehrmeister, sowie die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse (Meister und Gesellen) genießen auf den K. Bürt. Staatsbahnen eine Fahrpreismäßigung, bezüglich deren folgende nähere Bestimmungen gelten:

1) An die genannten Lehrlinge, Lehrmeister und Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse werden zum Besuch der Ausstellung im Binnenverkehr der K. Bürt. Staatsbahnen auf Grund der von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgestellten Ausweise während der Dauer der Ausstellung einfache Personenzugfahrkarten III. Klasse nach Stuttgart ausgegeben, welche zur taxfreien Rückfahrt innerhalb drei Tagen berechtigen, wenn die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückfahrt mit dem Ausstellungstempel versehen worden sind.

Die Ausweise sind bei der Fahrkartenausgabe dem Schalterbeamten behufs der Abstempelung vorzuzeigen.

2) Ausgeschlossen von der genannten Vergünstigung bleiben die Stationen, welche weniger als 20 km vom Ausstellungsort entfernt sind, jenseit alle einfachen Fahrkarten III. Klasse, deren weniger als 70 M beträgt.

3) Bei Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugzuschlagsarten — je für die Hin- und Rückfahrt zum vollen Preise zu lösen.

4) Der Tag des Besuchs der Ausstellung ist in dem Ausweis von dem Meister, Lehrling oder Mitglied eines Prüfungsausschusses vor Lösung der Fahrkarte einzutragen.

5) Der von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgestellte Ausweis ist behufs Abstempelung der Fahrkarte in der Ausstellung einem der aufsichtführenden Beamten vorzuzeigen.

Meister, Lehrlinge und Mitglieder der Prüfungsausschüsse, welche nach dem Vorstehenden eine Fahrpreismäßigung erhalten können, wollen sich wegen der Mitteilung eines Ausweises an unser Sekretariat wenden, und zwar Mitglieder der Prüfungsausschüsse ausschließlich durch Vermittlung des Ausschussvorsitzenden. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß die Ausweise auf den Namen zu lauten haben.

Stuttgart, den 23. Mai 1903.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Gaupp.

K. Forstamt Wildbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 2. Juli ds. Js., vormittags auf dem Rathaus in Wildbad Scheidholz aus Staatswald II. Untere Eberghut und II. Eyachhut und zwar: 2 Buchen (am Eyachtalweg) mit zus.: 3 Fm. I. Kl.; 1 Birke (unten am Döblersträßle) mit 0,4 Fm. II. Kl.; 239 St. forchen Langholz mit Fm.: 6 L. 22 II., 78 III., 70 IV. Kl.; 211 St. tannen Langholz mit Fm.: 53 I., 43 II., 55 III., 55 IV. Kl., 73 St. tannen Säggolz mit Fm.: 45 L., 16 II., 8 III. Kl.; ferner Km.: 22 buchene, 1 birkene, 96 Nadelholz-Ausschuscheiter und Prügel; 4 eichenes, 33 buchenes, 4 birkenes, 448 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz; 5 buchene und 3 Nadelholz-Preisprügel (an der Rennbachsteige). Der Brennholzverkauf findet um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Stammholzverkauf um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Neuenbürg.

Reichstagswahl.

Wie aus der oberamtl. Bekanntmachung vom 20. ds. Mts. („Enztäler“ Nr. 96) ersichtlich ist, findet

morgen **Donnerstag den 25. ds. Mts.**

eine engere Wahl zwischen beiden Kandidaten:

Friedrich Schrempf, Redakteur in Stuttgart, und

Heinrich Schweidhardt, Kaufmann in Tübingen, statt. Alle bei dieser Wahl auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig.

Im Uebrigen wird auf die am Rathause angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Den 24. Juni 1903.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Es ist seit Sonntag mit mein

Hofhund,

schwarz, abhanden gekommen. Um bezügl. Mitteilungen bittet
Chr. Keller, Calmbach.

Ein fleißiges, kräftiges

Mädchen

wird gesucht nach Pforzheim.
Frau Professor Lepp,
Springerstr. 2.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, spätestens bis 1. Juli d. J. über die im Jahr 1902 durch freiwillige Uebereinkunft der beteiligten Grundbesitzer ausgeführten Feldbereinigungen, einschließlich Feldweganlagen, Bericht zu erstatten. Anzugeben ist: Markungsteil, Art des Unternehmens, Zeit der Ausführung, Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche, Länge der neuangelegten Wege, Kosten des Unternehmens für die Beteiligten und für die Gemeinde. Die Erhaltung von Fehlanzeigen ist nicht erforderlich.

Neuenbürg, den 22. Juni 1903.

K. Oberamt.
Kälber.

Schwann.

Am Sonntag den 28. Juni ds. Js. findet hier das

VIII. Gausängerfest

Enz-Nagold-Gausängerbundes

statt. Hiezu laden wir die tit. Vereine, sowie alle Freunde der Sache aus Stadt und Land höflich ein.

Der Gauausschuß und der
Gesangverein „Frohstun“ Schwann.

• • • Programm. • • •

Von 8 Uhr ab: Empfang der Festgäste.
10 „ „ Bettesang im Gasthaus 3. „Waldhorn“.
Präzise 11 „ „ Probe für die gemeinschaftlichen Chöre im Gasthaus 3. „Waldhorn“.
Um 12 „ „ Mittagstisch.
„ 2 „ „ Aufstellung des Festzugs beim „Waldhorn“ und Marsch auf den Festplatz.

Auf dem Festplatz:

Begrüßung der Festgäste in Wort und Lied. — Vortrag des gemeinschaftl. Chors „Treue Liebe bis zum Grabe“.
— Ansprache des Gauvorsitzenden. — Wiederholung der Preis-Chöre. — Vortrag der gemeinschaftlichen Chöre „Am Riedel am Rhein“ und „Ein Sträußchen am Hute“.
— Gesangsvorträge der einzelnen Vereine nach vorher bestimmter Ordnung. — Um 5 Uhr Preisverteilung.
— Um 7/8 Uhr Ball im Gasthaus 3. „Waldhorn“.

Montag den 29. Juni (Feier- und Paulsfeiertag):
Kinderfest u. Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Eingefandt zur Reichstagswahl.

In einem Eingefandt im Montag-„Enztäler“ wird — wie schon oft — wieder versucht, die Anhänger der deutschen Partei gegen unsern Kandidaten Schrempf aufzubehalten und sie von seiner Unterstützung abzuhalten. Der Einsender behauptet, daß Schrempf gegen die deutsche Partei immer „rücksichtslos“ vorgehe u. i. w. Warum erwähnt er nicht auch, daß die Parteigenossen Schrempfs in andern Wahlkreisen Deutschparteiern unterstützen, daß z. B. mit der vollen Billigung des Herrn Schrempf die Konservativen und der Bund der Landwirte im 2. Wahlkreis, wo sie eine starke Stellung haben, mit aller Energie für Prof. Hieber eintreten und damit der deutschen Partei einen großen Dienst leisten! Der „Beobachter“ vom 22. ds. schreibt darüber: „Der Bund der Landwirte ist für Dr. Hieber zuletzt sehr scharf ins Zeug gegangen.“ So war es dort im ersten Wahlgang und so wird es auch bei der Stichwahl sein. Der Fall liegt also anders, als der Einsender ihn schildert, und die Deutschpartei, welche dies wissen, werden sich durch derartige demokratische Verdrehungen den klaren Blick nicht trüben lassen, daß sie nicht mehr sehen, wer der wahre Gegner ist: nämlich der Demokrat. Sie werden sich über kleine Zwistigkeiten hinwegsetzen und das große Ganze im Auge behalten; sie wissen ja, daß sie in vielen Fragen, vor allem in nationalen, an den Konservativen zuverlässige Bundesgenossen haben. Wir aber wollen die Anhänger der deutschen Partei daran erinnern, daß es die Demokratie, die sogenannte Volkspartei, war, welche am 18. Dezember 1900 den Sozialisten gegen den deutschparteilichen Landtagskandidaten, trotzdem letzterer sehr liberal war, mit allen Kräften unterstützte. Merkwürdig ist übrigens, wie der Einsender, der sicher ein Demokrat ist, für das Wohl der deutschen Partei besorgt ist!! Wer wird auf einen solchen Keim gehen?!

Der übrige Inhalt des „Eingefandt“ ist ein „Wiederläuten“ all der bekannten und schon oft von uns zurückgewiesenen Vorwürfe und Verleumdungen. — Gesagt mag nur noch werden, daß manche Artikel von demokratischer Seite sich durch einen geradezu gemeinen Ton auszeichnen, daß z. B. der „Wildbader Anzeiger“ hierin alles Dagewesene zu überbieten sucht. Wenn ein Ehrenmann, dem es ernst mit seiner Sache ist, der für seine politische Ueberzeugung offen und ehrlich eintritt, wie der konservative Kandidat, in solch persönlicher, unflätiger Weise angegriffen und lächerlich gemacht wird, wie z. B. in dem Schandgedicht „Erlebnisse eines Touristen“, so wird auch der Schild der Partei, die ein derartiges Treiben zuläßt und gutheißt, beschmutzt.

Brettchenholz

wird so lange Vorrat zu M. 2.— pro Kubikmeter abgegeben.

Rothenbachwerk.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Zubehör wird von H. Familie auf 1. Okt. ds. Js. zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Arnbach.

Kot- u. Weißweine

bei 20 Liter von 36 M an pr. Liter, sowie selbstgebrannte, feinste

Kirsch- u. Zwetschgen-Branntweine

zur gef. Abnahme.

Alt Dörsenwirt Ochner.

Jede Mutter,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen will, wolle dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsidenten à St. 30 M bei: J. Kaiser, Greifur, Neuenbürg.

Bachsteinfäse,

gelbschnittig und haltbar $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ reif in Kisten von 20, 30, 50, 70 Pfd. zu 28—30 M .

Schweizerkäse,

vollfett, bei 10 Pfd. 70 M , in halben Laiben 68 M bei ganzen Laiben ca. 70 Pfd. schwer 68 M .

Heuerkäse,

extra bef. bel. in Laiben von 20—40 Pfd., das Pfd. 55 M , versendet gegen Nachnahme

Käsegeschäft Ebingen,
Schütte, 301.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Falicyl à 10 M , genügt für 10 Pfd. Früchte. Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Ansichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meck.

Bildschön!

ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: Nadebenter Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsidenten allein echte Säugmarker Stedenpferd. à St. 30 M bei: Carl Kaiser und Albert Fengerl.

Wähler!

Nachdem der Wahlkampf bisher von unserer Seite ohne gehässige Ausfälle gegen den demokratischen Kandidaten und seine Partei geführt worden ist, verbreiten die demokratischen Wortführer Aufrufe, die von offenen und versteckten Verunglimpfungen gegen Schrempf und seine Freunde strotzen.

Wahrlich, es muß um die demokratische Sache schlecht stehen, wenn man die Gegner nicht mehr mit Tatsachen bekämpft, sondern zu Entstellungen und Verunglimpfungen greifen muß.

Unwahr ist die Behauptung: Schrempf sei ein von den preussischen Junkern bezahlter Agitator! Mögen die demokratischen Wortführer auch bestreiten, diese Wahllüge selbst verbreitet zu haben. Tatsache ist, daß in unserem VII. Wahlkreise in ausgedehnter Weise Stimmen mit dieser **Wahllüge** zu fangen versucht worden sind und noch versucht werden.

Unwahr ist: daß Schrempf einer der wütendsten Gegner von Handelsverträgen ist.

Unwahr ist: daß Schrempf einseitige Interessenpolitik treibt und künstliche Gegensätze zwischen Stadt und Land und zwischen den Erwerbsständen hervorrufen will.

Unwahr ist: daß er nicht für die Interessen des Handwerks und der Gewerbe eingetreten ist.

Unwahr ist: daß dem demokratischen Kandidaten seine Eigenschaft als Reserveoffizier zum Vorwurf gemacht worden ist.

Unwahr ist endlich: daß durch Schrempf's Haltung eine ungeheure Verteuerung der Lebensmittel und der Rohstoffe des Handwerks herbeigeführt würde.

Von allen diesen Behauptungen ist gerade das Gegenteil wahr.

Wähler! Die Hauptwahlen haben der demokratischen Partei eine schwere Niederlage gebracht, ihre Stimmenzahl ist um 20 Proz. zurückgegangen, kein einziger Kandidat ist im ersten Wahlgang durchgedrungen.

Dagegen haben sich die Stimmen für Schrempf und seine Freunde um 48 Proz. vermehrt, sie sind also auf fast das Doppelte gestiegen und nun haben die demokratischen Wortführer die Stirne, zu behaupten, daß sich das Volk von Schrempf und seinen Freunden abgewendet habe.

Mitbürger! Heißt ihr das ehrlich kämpfen?

Darum Wähler! Zeigt, daß Ihr Euch nicht durch unwahre Behauptungen beeinflussen laßt und wählet Mann für Mann unseren bewährten bisherigen Reichstagsabgeordneten

Friedrich Schrempf!

Soffenau.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juli 1903, von vorm. 9^{1/2} Uhr an kommen aus den hiesigen Gemeindefeldern im Rathaus dahier zur Versteigerung:

- 1543 Stück Stamm- und Bauholz mit 125,45 Fm. I. Kl., 166,19 Fm. II. Kl., 234,51 Fm. III. Kl., 367,03 Fm. IV. Kl., 108,07 Fm. V. Kl.,
- 189 Sägholz mit 162,53 Fm.,
- 39 Buchen mit 17,12 Fm. I.—III. Kl.,
- 1 Kaskaaien mit 0,19 Fm.,
- 88 tannene Baustangen I. u. II. Kl. mit 15,23 Fm.,
- 2 Gerüststangen I. Kl., 24 Stück dto. II. Kl.,
- 3 III. Kl., 2 St. dto. IV. Kl.,
- 4 Hopfenstangen I. Kl., 5 Stück dto. II. Kl.,
- 5 dto. III. Kl.,
- 19 eichene Wagnerhölzer V. Kl. mit 2,47 Fm.,
- 45 Nm. buchene Scheiter u. 69 Nm. eichenes Schälholz.

Den 20. Juni 1903.

Schulttheissenamt.
Schweikart.

Weiss- und Rotweine

empfehlen zu den billigsten Preisen

Franz Fischer & Cie.

Weingroßhandlung Neuenbürg.

Comptoir: „Brauerei Karcher“ II. Stock.

Vertreter: Albert Bester, Küfermeister, Neuenbürg.

Grasmähmaschinen,

amerikan. Fabrikat,

Gabelheuwender,

Pferderechen,

Handschlepprechen

empfiehlt

**C. P. Rau, Fabrik landw. Maschinen
Wildberg.**

Neuenbürg.

Donnerstag Abend 8^{1/2} Uhr für baldige Erfahrung des Ergebnisses der Stichwahl, laden wir zur

Zusammenkunft
im „Adler“ dahier ein
mehrere Wähler.

Mauerstein-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 100 cbm Mauersteinen, sowie 60 Wagen Sand und Beifuhr von Baumaterialien vom Bahnhof nach der Baustelle des Hrn. Geometer Biland an der Wilbbader Straße ist sofort zu vergeben, ebenso die Zimmerarbeit.

Offerte an **Christof Bäuerle**, Baugeschäft, Dillstein bei Pforzheim.

An die Wähler zur Stichwahl am 25. Juni!

Wenn man die letzte Empfehlung im Samstag-Enztäler des Hrn. Schrempf, welcher nur die Ueberschrift „Schrempf der Große!“ fehlt, liest, wird man unwillkürlich an ein bekanntes Sprichwort erinnert: **Eigenlob stinkt u. s. w.**; auch muß sich dem Leser ganz von selbst der Eindruck aufdrängen:

Herr Schrempf kann Scheints das Loben brauchen!

Von Schrempf'scher Seite wird bedauerlicherweise der Kampf jetzt immer mehr auf das Gebiet der persönlichen Angriffe und Unterstellungen hinübergeleitet, wie z. B. mit der ebenso einfältigen als unverschämten Bemerkung, Hr. Schweickhardt, der sich auf seinen Wahlkreisen als sehr gewandter Redner und mit dem Volksleben wohlvertrauter Mann erwiesen hat, könne dem Hrn. Schrempf „das Wasser nicht bieten“!!

Wir folgen nur ungern auf dieses persönliche Gebiet und nur, soweit uns die Gegner dazu zwingen.

Den Lobhudeleien auf Herrn Schrempf gegenüber

ist zu betonen, daß sehr viele Leute das Auftreten dieses Herrn ganz anders einschätzen, als er und seine Freunde. Wie steht es z. B. mit der so sehr und immer wieder hervorgehobenen Anwesenheit Hrn. Schrempf's in Berlin? Er hat ja keinen anderen Beruf als den des Politikers und konnte also seine vom Reiche nicht bezahlten Diäten ruhig dort verzehren!

Mit der gepriesenen großen parlamentarischen „Erfahrung und Geschäftsgewandtheit“ (!) ist es ebenfalls ein eigen Ding. Hr. Schrempf saß eine Wahlperiode im württ. Landtage und dann waren seine Schorndorfer Wähler nicht mehr so von der Erspriechlichkeit seines Wirkens überzeugt, daß sie ihn ein zweites Mal erkoren hätten. Hr. Schrempf hat einmal den 7. württ. Wahlkreis im Reichstag vertreten, und schon ist es ihm durch seine die Wähler nicht befriedigende Tätigkeit „gelungen“, in diesem Wahlkreis, der seit Gründung des Reichs nie eine Stichwahl erlebt hat, eine solche herbeizuführen, wobei eine erhebliche Mehrheit ihm gegnerischer Stimmen bereits vorhanden ist. Nicht verschwiegen soll auch werden, daß Hr. Schrempf seit seiner Lox-Heinzerei im Reichstag kaum mehr ernst genommen wird.

Etwas mehr Bescheidenheit wäre also jedenfalls am Platze!

Und nun zu der netten kleinen Denunziation gegen Hrn. Schweickhardt! Hr. Schweickhardt ist Reserveoffizier gewesen. Er hat seine Uebungen pflichtgemäß absolviert und dann seinen Abschied erbeten. Er ist also tatsächlich auch in militärischer Hinsicht gänzlich unabhängig. So viel zur Aufklärung! „Echt deutsch“ und „echt national“ ist es aber wohl kaum, daß die Herren um Schrempf einen Mann wie Schweickhardt, welcher den Mut seiner Ueberzeugung zu leben hat, und welcher auch während seiner früheren Eigenschaft als Reserveoffizier aufrichtiger Anhänger der deutschen Volkspartei war, nun den Wählern als „Reserveoffizier“ denunzieren und ihnen vor ihm, dem zuverlässigen Volksfreunde, als einem angeblichen rückgratlosen Fasager gruselig machen wollen, während doch sie selbst im Bewilligen stets weder Maß noch Ziel kannten und die daraus entstehenden Lasten dazu immer auf die indirekte Steuer umlegten. O wie ärmlich werden doch in solchem Zusammenhang die stolzen Worte „echt deutsch“ und „echt national“!

Und nun zum Schluß noch einige Richtigstellungen:

Unwahr ist, daß die Volkspartei jemals die von ihr getadelten Ausgaben, „selbst“ die Liebesgaben für die Großbrennereien und Zuckerraffinerien, bewilligte!

Unwahr ist, daß die Volkspartei gegen unsere Viehzucht eine „feindselige Stellung“ einnimmt; das Gegenteil ist wahr!

Unwahr ist, daß die Schrempf'sche Politik eine echt deutsche vaterländische Heimatpolitik ist; denn sie schädigt die inländischen Käufer und Verbraucher, sogar zu Gunsten des Auslands.

Ueberhaupt ist Herr Schrempf der Mann des Großgrundbesitzes, der Großindustrie und der Liebesgaben-Empfänger zum Nachteil des Mittelstandes.

Also, **Wähler**: Die Entscheidung kann Euch nicht schwer fallen; vollendet das am Hauptwahltag begonnene Werk und wählet Alle

Heinrich Schweickhardt,

Bürgeranschlußobmann in Tübingen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meck in Neuenbürg.